

Initiative zur Rehabilitierung

von

Ita Wegman

und

Elisabeth Vreede



Elisabeth Vreede



Ita Wegman

Ita Wegman (1876-1943)¹

„Lange Zeit trug sich Ita Wegman mit der Absicht, ihre Erinnerungen an Rudolf Steiner aus der letzten Zeit seines Lebens – der Kulmination der Anthroposophie – niederzuschreiben.² Viele Vorgänge und Situationen um den geistigen Lehrer, insbesondere aber Rudolf Steiners eigene Situation in den Jahren 1923 bis 1925 hatte Dr. Wegman, als vertraute Mitarbeiterin und Ärztin, aus nächster Nähe miterlebt; vieles hatte ihr Rudolf Steiner im persönlichen Gespräch, unter vier Augen, mitgeteilt und anvertraut. Die letzten sechs Monate seines Lebens hatten sie gemeinsam verbracht, in der Zeit von Rudolf Steiners Krankenlager in seinem Dornacher Atelier; aber auch in den Monaten zuvor, ja in der ganzen Zeit seit dem Brand des ersten Goetheanum, war Ita Wegman Rudolf Steiner nahe gestanden und in vieles einbezogen gewesen. Mit der Weihnachtstagung der Anthroposophischen Gesellschaft und der Begründung der «Ersten Klasse», als einer «esoterischen Schule des Goetheanum», einer «Michael-Schule», war sie verbunden wie wenig andere Menschen.³ Sie selbst hatte «die Parzivalfrage nach der neuen Esoterik» (Rudolf Steiner) gestellt und war dem Lehrer bedingungslos zur Seite gestanden – im Aufbau der Freien Hochschule, der Medizinischen Sektion und der Anthroposophischen Gesellschaft, in schwierigen Entscheidungsjahren“.

Elisabeth Vreede (1879-1943)⁴

„Frl. Vreede ist eine von denjenigen, die am besten meine Vorträge verstehen“ – sagte Rudolf Steiner über jene Frau, die er aufgrund ihrer besonderen Fähigkeiten in den esoterischen Vorstand am Goetheanum berief und der er die mathematisch-astronomische Hochschulabteilung übergab. J. Emanuel Zeylmans van Emmichoven bezeichnete Elisabeth Vreede (1879 - 1943) als die «okkult gebildetste» Persönlichkeit in Steiners Führungsgremium, und viele Menschen hatten an ihr wegweisende Erlebnisse der Bewusstseinsseele. Dennoch wurde sie 1935 von all ihren Ämtern in Dornach enthoben und nie rehabilitiert.“

«Frl. Dr. phil. Elisabeth Vreede war ein Mitglied des Vorstandes, auf dessen Meinung man sehr wenig, fast könnte man sagen, gar keinen Wert legte»,

¹ Aus dem Vorwort zu: Wegman-Selg (Hg.): *Erinnerungen an Rudolf Steiner*. 2011.

² Vgl. Notizbuch Nr. 23, Mai/Juni 1925 (Ita Wegman Archiv, Arlesheim).

³ Vgl. Selg: *Rudolf Steiner und die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Begründung der „Ersten Klasse“*, Arlesheim 2008.

⁴ Der folgende Text ist der Innenklappe des Buches *Elisabeth Vreede 1879-1943* von Peter Selg, Arlesheim 2009, entnommen.

schrrieb Lilly Kolisko. Von der Größe ihrer Individualität, auch im Umgang mit tragischen Verkennungen, legt die im Ita Wegman Institut im 66. Todesjahr Elisabeth Vreedes erarbeitete Monographie Zeugnis ab, mit vielen bisher unveröffentlichten Dokumenten.“

Rudolf Steiner⁵ sagte über Elisabeth Vreede: „*Frl. Dr. E. Vreede ist unermüdlich tätig, die Anthroposophie in das Gebiet der mathematischen Wissenschaften einzuführen ... sie verbindet gründliche anthroposophische Einsicht mit einer ausgezeichneten Klarheit darüber, wie Anthroposophie in die Einzelwissenschaften eingeführt werden soll.*“

Am 14. April 1935 wurden die von Rudolf Steiner eingesetzten Vorstandsmitglieder Ita Wegman und Elisabeth Vreede aufgrund eines Generalversammlungsbeschlusses als Vorstände der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft abgesetzt⁶.

Hintergrund der Beschlüsse von 1935⁷

Ita Wegman und Elisabeth Vreede sowie ihren angeblichen „Anhängern“ wurden nach Rudolf Steiners Tod schwere Vergehen und zerstörerisches Verhalten gegenüber der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft⁸, dem Geist der Weihnachtstagung und den Impulsen der Anthroposophie vorgeworfen. Diese Behauptungen, die unter aktiver Beteiligung der anderen Vorstandsmitglieder mit erheblichem Aufwand (mit Hilfe der sogenannten „*Denkschrift*“)⁹

⁵ van Deventer/Knotenbelt (Hg.): *Elisabeth Vreede – Ein Lebensbild*, 1976.

⁶ Ausserdem wurden an dieser Generalversammlung weitere namhafte Persönlichkeiten sowie der holländische und der englische Landesverband aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Diese Beschlüsse wurden bereits 1948 durch erneuten Generalversammlungsbeschluss aufgehoben, nicht jedoch die Ausschlüsse aus dem Vorstand von Ita Wegman und Elisabeth Vreede.

⁷ Diesbezügliche Quellenangaben und Hinweise zur Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft befinden sich am Ende dieser Schrift.

⁸ In Bezug auf das Verhältnis zwischen unserer Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der von Rudolf Steiner an Weihnachten 1923/24 gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft gibt es bis heute unterschiedliche Auffassungen, worauf an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann. Es liegen hier allerdings Forschungsfragen von grosser Tragweite vor.

⁹ Bei der „*Denkschrift über Angelegenheiten der Anthroposophischen Gesellschaft in den Jahren 1925 - 1935*“ handelt es sich in Wirklichkeit um eine Kampfschrift mit einem Umfang von 154 Seiten, mit welcher der Ausschluss von Ita Wegman und Elisabeth Vreede aus dem Vorstand sowie der Ausschluss namhafter Mitglieder und der Landesverbände von Holland und

im Nachrichtenblatt der Gesellschaft in der Mitgliedschaft verbreitet wurden, bildeten die Grundlage für die an der Generalversammlung 1935 gefassten Beschlüsse. Dabei waren Ita Wegman und Elisabeth Vreede bereits lange zuvor faktisch von der Leitungstätigkeit im Vorstand ausgeschlossen worden, mit dem formalen Ausschluss aus dem Vorstand wurde dies endgültig besiegelt.

Bei den damals angegebenen Begründungen handelte es sich um Missverständnisse, Unterstellungen und Verleumdungen, dies war für einige Mitglieder schon damals deutlich erkennbar. Allerdings konnten sie mit ihren Zuschriften, Anträgen und Redebeiträgen nicht durchdringen.

Über die Tatsache, dass die damaligen Ausschlüsse zu Unrecht erfolgten, besteht inzwischen weitgehend Einigkeit. Aus heutiger Sicht war es nicht das Handeln Ita Wegmans und Elisabeth Vreedes, welches den Intentionen Rudolf Steiners und dem Impuls der Weihnachtstagung entgegen stand, sondern das Handeln derjenigen, welche für die Ausschlüsse verantwortlich waren.

Damit ergibt sich die Situation, dass zentrale Organe der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, die Generalversammlung und der restliche Vorstand, aufgrund von Missverständnissen und Unwahrheiten die von Rudolf Steiner selber bei der Weihnachtstagung eingesetzten und hochgeschätzten Vorstandspersönlichkeiten von ihrer weiteren Wirkensmöglichkeit innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ausgeschlossen haben.

Zu einer Rehabilitierung der beiden Persönlichkeiten würde gehören, dass ihr Wesen und Wirken im Dienste der Anthroposophie und als Mitarbeiter Rudolf Steiners erkannt und gewürdigt werden, dass die Umstände und Ereignisse, die zu den Ausschlüssen führten, im Sinne einer Selbsterkenntnis der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ins Bewusstsein gehoben und verarbeitet werden und dass das geschehene Unrecht als solches anerkannt sowie der Beschluss aus dem Jahr 1935 aufgehoben wird. Nur so können wir innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft auf einem Boden stehen, der im Sinne einer Bewusstseinsseelenverfassung wach und wahrhaftig ist, und von dem aus eine fruchtbare Wirksamkeit der verantwortlich Tätigen für die Anthroposophie überhaupt nur möglich sein kann.

„Aber darauf möchte ich aufmerksam machen, dass unsere jetzige Versammlung nur fruchtbar werden kann, wenn auf Grundlage der Erkenntnis der Man-

England begründet wurden. Diese „Denkschrift“ wurde offiziell von der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft bis 1949 vertrieben und inhaltlich nie widerrufen.

gelhaftigkeiten – die ja wohl zugegeben werden – also der konkreteren Erkenntnis desjenigen, was mangelhaft ist, zu einer Gestaltung des Positiven geschritten wird.“¹⁰

Diese Worte Rudolf Steiners stammen aus dem Schicksals- und Krisenjahr nach dem Brand des Goetheanum 1923, in dem er unermüdlich und mit höchstem Einsatz dafür tätig war, das Bewusstsein der Mitglieder für die dringend erforderliche Selbsterkenntnis und Konsolidierung der Gesellschaft zu wecken.

Welche Bedeutung haben die Ausschlüsse von 1935 zum einen für die übersinnliche anthroposophische Bewegung und zum anderen für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft auf Erden?

In den Karmavorträgen von 1924 schildert Rudolf Steiner, wie sich in der geistigen Welt jene Seelen aus allen alten Mysterienströmungen um Michael versammelten, welche den Christus-Impuls suchten. Zur Rettung der gesamten Erdzivilisation wollten sich diese Seelen der verschiedensten karmischen und geistigen Strömungen am Ende des 20. Jahrhunderts vereinen, um gemeinsam die Anthroposophie in ihrer Kulturwirksamkeit zu einer Kulmination zu führen.

Wir können davon ausgehen, dass im Urvorstand der Weihnachtstagung 1923/24 von Rudolf Steiner wesentliche Repräsentanten dieser Strömungen vereint worden waren. Durch die Ausschlüsse von 1935 wurden nicht nur bedeutende geistige Schüler Rudolf Steiners aus dem Vorstand „ausgesondert“, sondern auch besonders herausragende Mitarbeiter auf wissenschaftlichem und medizinisch-therapeutischem Felde von ihren Sektionsfeldern und Aufgabengebieten innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft abgeschnitten. Vor allem jedoch werden mit ihnen – und etwa zweitausend weiteren Mitgliedern, die 1935 aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurden – ganze Teile der übersinnlichen anthroposophischen Bewegung abgespalten. Von welcher Tragweite dies wirklich gewesen sein mag und welche Entwicklungen damit verhindert wurden bis heute, lässt sich kaum ermessen.

Im Laufe der nächsten Jahre wurde auch Marie Steiner, die an den Ausschlüssen ihrer Vorstands-Kolleginnen beteiligt war, von der Mitwirkung im Vorstand und der Gestaltung der Gesellschaft ausgeschlossen. Damit war auch das weibliche Element des Urvorstandes vollständig beseitigt. Die Bedeutung ei-

¹⁰ GA 259, 1991, S. 377.

nes Gleichgewichtes in männlich-weiblicher Wirksamkeit für die erneuerte Esoterik wurde von Rudolf Steiner jedoch schon in den frühen esoterischen Stunden besonders betont.

Vor dem Hintergrund der Abendvorträge, die Rudolf Steiner bei der Neugründung der Anthroposophischen Gesellschaft im Dezember 1923 hielt, und aus denen sein über Jahrtausende währendes Zusammenwirken mit Ita Wegman im Dienste Michaels sichtbar wird, erscheint der Ausschluss vor allem Ita Wegmans aus dem Vorstand von besonderer Tragik und Folgeschwere.¹¹

Als Wilhelm Rath nach der Generalversammlung 1935 Elisabeth Vreede aufsuchte und sie von den Ausschlüssen erfuhr, sagte sie, was in Dornach geschehe, habe Auswirkungen auf das ganze Weltgeschehen. *„Der Damm gegen den Nationalsozialismus sei nun gebrochen.“*¹²

Vom einstigen Urvorstand und der durch ihn repräsentierten relativen Vielfalt geistiger Strömungen waren nur noch Albert Steffen und Guenther Wachsmuth geblieben, die in einer unvermeidbaren Einseitigkeit nun über Jahrzehnte bestimmend blieben für die weitere Entwicklungsrichtung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Diese versank langsam in den Zustand der Lähmung und Wirkungslosigkeit, für Jahrzehnte, auf den Rudolf Steiner als drohende Gefahr hingewiesen hatte, wenn der Impuls der Weihnachtstagung nicht aufgenommen würde. *„Anthroposophie wird sicher nicht aus der Welt geschafft. Aber sie könnte für Jahrzehnte und länger, ich möchte sagen, in einen latenten Zustand zurücksinken. Es wäre aber Ungeheures verloren für die Entwicklung der Menschheit.“*¹³

An dieser Stelle sei angemerkt, dass in keinsten Weise eine absolute Verurteilung der Persönlichkeiten Albert Steffen und Guenther Wachsmuth intendiert ist oder erfolgen darf. Auch ihr Einsatz für die Anthroposophie ist hoch zu schätzen. Wir verdanken z.B. Guenther Wachsmuth, dass der Bau des zweiten Goetheanum überhaupt möglich wurde und Albert Steffen seine grossartigen Dichtungen, Dramen und heilenden Bilder. Es darf jedoch auch nicht darüber hinweggesehen werden, wie durch diese beiden Vorstände die Gesellschafts-

¹¹ GA 233, „Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung“, sowie u.a.: Zeylmans: *Wer war Ita Wegman*, Bd. I, 1992.

¹² Heinz Eckhoff: *Schicksal der Menschheit an der Schwelle*. Stuttgart 1998, S. 96.

¹³ GA 258, 1981, S. 171. Zum Beispiel fanden während des zweiten Weltkrieges vier Jahre lang keine Vorstandssitzungen statt, von 1943 bis 1949 wurden am Goetheanum keine Klassenstunden gehalten – während die Hochschularbeit anderenorts durchaus weiterging.

entwicklung geprägt wurde. Einen Fortschritt in Richtung einer Bewusstseins-seelenhaltung könnte es bedeuten, wenn wir in den Taten eines Menschen das Wirken der Gegenmächte erkennen können¹⁴, ohne dadurch die Liebe zu ihm als Mensch zu verlieren oder sein wahres Streben zu verkennen. Wir könnten den gesamten Werdegang der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft im Lichte des permanenten Scheiterns und Versagens der Mitglieder sehen, uns eingeschlossen, weil wir es mit „*starken gegnerischen Mächten, dämonischen Mächten*“¹⁵ zu tun haben, welche „*gegen die anthroposophische Bewegung anstürmen*“¹⁵ und „*die sich ja doch der Menschen auf Erden bedienen*“¹⁵. Jegliche „*innere Opposition*“¹⁶, von der Rudolf Steiner so häufig sprach – „*bis in meine allernächste Umgebung hinein*“¹⁷ – entstammte dem Einfluss der Gegenmächte.

Im Rahmen einer Zweigleitertagung 1988 stellte der damalige erste Vorsitzende Manfred Schmid-Brabant eindringlich die Frage, wie es möglich sei und wo die Ursachen liegen könnten, dass unsere Gesellschaft nur rund 60.000 Mitglieder zähle, während mit der weltweiten anthroposophischen Bewegung Hunderttausende verbunden seien. Rudolf Steiner habe ja doch von vielen Millionen Seelen gesprochen, welche vorgeburtlich den Entschluss gefasst haben, auf Erden die Anthroposophie zu suchen! Warum finden sie den Weg nicht zu uns, in unsere Gesellschaft?

Vielleicht liegt ja eine der Antworten auf diese Frage in der oben beschriebenen tragischen Entwicklung? Denn gerade die beiden bzw. drei aus dem Vorstand ausgeschalteten Persönlichkeiten besaßen in besonderem Masse die Fähigkeit, aus dem Quell der Anthroposophie heraus kulturellerneuernd und bis in die Öffentlichkeit herein zu wirken. Indem Ita Wegman und Elisabeth Vreede als reale Bezugspersonen und Mitgestalter der anthroposophischen Gesellschaft fehlten, und die Geste der Ausgrenzung seitens der Leitung fortgesetzt wurde, haben womöglich zahlreiche Seelen über Jahre oder Jahrzehnte den Weg zur Anthroposophie und zur Allgemeinen Anthroposophischen

¹⁴ „*Der Mensch kann in dem Glauben leben, ein bestimmter Beweggrund führe ihn zu einer Handlung; in Wahrheit ist dieser Beweggrund nur die bewusste Maske für einen unbewusst bleiben-den....*“ Rudolf Steiner, GA 35, S. 349f: „*Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz*“

¹⁵ GA 260a, 1987, S. 235.

¹⁶ Mehrfach in GA 258, besonders häufig in GA 259 angesprochen u.a.

¹⁷ Zeylmans: *Wer war Ita Wegman*, Bd. III, 2013, S. 435.

Gesellschaft nicht finden können.¹⁸ Von Rudolf Steiner stammen die Worte: „... dass, wenn uns gelingen würde, all das, was seit Weihnachten wirkt, wirklich auswirken zu lassen, die Zahl der Mitglieder in verhältnismässig kurzer Zeit verdrei- bis vervierfacht werden könnte.“¹⁹

Zur Vorgeschichte dieser Initiative

Aufgrund einer Mitgliederinitiative sollte an der Generalversammlung 2017 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft der im Jahr 1935 gefasste Beschluss, der zur Abberufung von Ita Wegman und Elisabeth Vreede aus dem Vorstand geführt hatte, aufgehoben werden. Durch erst während bzw. unmittelbar vor der Verhandlung des Antrages an der Generalversammlung 2017 geäußerte rechtliche und sonstige Bedenken aus Funktionärs-Kreisen, die im Rahmen der Versammlung jedoch nicht geklärt werden konnten, verzichteten die Antragsteller auf die Abstimmung und zogen den Antrag zurück. **Damit hat der Beschluss von 1935 weiterhin Gültigkeit.** Die an der Generalversammlung geäußerten Bedenken haben sich inzwischen jedoch als nicht relevant erwiesen²⁰.

Als Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft befinden wir uns rechtlich und geistig in genau der Gesellschaft, deren Organe damals diese Urteile gefällt und die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben. Wenn wir aber heute vorbehaltlos anerkennen können, dass damals Unrecht geschehen ist und damit gegen die mit der anthroposophischen Bewegung verbundenen Intentionen gehandelt wurde, haben wir zum Beispiel folgende Möglichkeiten:

- Wir distanzieren uns von dem damaligen Geschehen und bringen so zum Ausdruck, dass wir damit nichts zu tun haben wollen bzw. uns dafür nicht verantwortlich fühlen. Gewiss, wir heutigen Mitglieder waren nicht die damals Handelnden. Da das Geschehene aber untrennbar mit der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft verbunden ist,

¹⁸ Damit ist nicht gesagt, dass nicht in jedem Einzelnen und in Gruppen Impulse der Weihnachtstagung lebendig sein und gepflegt werden können. Gemeint ist hier die Ebene der Entfaltung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, deren Mitgliederzahlen weiterhin sinken. Auch wenn die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft nicht mit der an Weihnachten 1923/24 von Rudolf Steiner neu gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft identisch wäre, könnten wir ja dennoch darauf hinarbeiten, soviel wie möglich von den Impulsen der Weihnachtstagung in ihr zu verwirklichen!

¹⁹ GA 260a, 1987, S. 445.

²⁰ «Ein Nachrichtenblatt», Nr. 22, 30.10.2017, Beiträge von Marijcke van Hasselt und Thomas Heck.

müssten wir uns auch von dieser distanzieren – und konsequenter Weise austreten. Eine Distanzierung von einem untrennbar zur Gesellschaft gehörenden Geschehen bei gleichzeitiger Mitgliedschaft oder gar einer Zugehörigkeit zur Leitung der Gesellschaft wäre ein Widerspruch in sich.

- Wir erkennen das Unrecht vorbehaltlos an, durchdringen das Geschehene mit Bewusstsein und unserem Verantwortungsgefühl im Sinne der oben beschriebenen Selbsterkenntnis einer Gesellschaft, welche dem „Geist der Wahrheit“ dienen will, heben den Beschluss²¹ auf und tragen die sich möglicherweise daraus ergebenden Konsequenzen.^{22,23}

Nur letzteres Vorgehen kann aus Sicht der Unterzeichner dieser Initiative ein angemessener und fruchtbarer Weg sein, wenn wir den ursprünglichen Impulsen Rudolf Steiners treu bleiben – oder wieder treu werden wollen. Es würde dies zugleich einen grossen Schritt zur Heilung karmischer Brüche bedeuten und zur Selbstheilung, indem die abgespaltenen karmischen Strömungen wieder aufgenommen und ein gemeinsames, kräftiges Zukunftswirken ermöglicht würde.²⁴

Nachdem eine Aufarbeitung dieser Vergangenheit über Jahrzehnte als ein Tabu erlebt werden konnte, sollte es heute, insbesondere angesichts der sich nähernden 100jährigen Wiederkehr der Weihnachtstagung 1923/24 möglich sein, zunächst einmal diesen Teil der tragischen Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft aufzuhellen und zu integrieren. Dies könnte ein Anfang sein für einen Heilungsprozess der ganzen anthroposophischen Gesellschaft und zu einer Befreiung auch derjenigen Persönlichkeiten, die damals für die Ausschlüsse verantwortlich waren. Es kann dieser Schritt als ein

²¹ Selbstverständlich können Ita Wegman und Elisabeth Vreede nicht in das Vorstandsamt rückwirkend zurückversetzt werden, sehr wohl kann aber der Beschluss aufgehoben werden, der einem Fehlurteil vergleichbar ist.

²² Es wird hier nicht übersehen, dass noch weiteres geschehenes Unrecht in der Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft einer Aufarbeitung bedarf.

²³ Dies bezieht sich auf die an der Generalversammlung 2017 geäusserten Bedenken, die sich inzwischen als nicht relevant erwiesen haben. Hierzu auch Fussnote 20.

²⁴ Sicher werden auch Menschen, die zu den ausgeschlossenen Strömungen gehören, den Weg zur Anthroposophie und in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft dennoch gefunden haben, insbesondere ab den 1970er Jahren begann auch das Leben innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft wieder stärker aufzublühen, jedoch steht die Wiedereingliederung dieser Strömungen als bewusste Gesellschaftstat noch aus.

Beitrag gesehen werden, um die Voraussetzungen zu schaffen, dass zur 100jährigen Wiederkehr der Weihnachtstagung 2023/24 die Impulse Rudolf Steiners auch innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft wirklich erneut ergriffen werden können.

Es ist der Wunsch der Unterzeichner, dass – nach Möglichkeit in einem Zusammenwirken mit den Sektionen, die von Ita Wegman (Medizinische Sektion) und Elisabeth Vreede (Mathematisch-Astronomische Sektion) geleitet wurden –, zusätzlich zu den bereits für 2018 geplanten Tagungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zur Würdigung dieser Persönlichkeiten und ihrer Leistungen auch durch die Generalversammlung 2018 ein wesentlicher Beitrag zu ihrer Rehabilitierung geleistet werden kann, indem das damals geschehene Unrecht anerkannt und der Beschluss von 1935 aufgehoben wird.

Zum Selbstverständnis der Initiative

Die „Initiative zur Rehabilitierung von Ita Wegman und Elisabeth Vreede“ soll ein freier Zusammenhang von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft sein, denen es ein Bedürfnis ist, dass mit der Aufhebung des Beschlusses von 1935 ein wesentlicher Beitrag zur Rehabilitierung an der Generalversammlung 2018 erfolgt. Auch ohne mit allen Einzelheiten dieser Schrift inhaltlich übereinzustimmen, kann jeder, der in dieser Initiative etwas Berechtigtes sieht, sich ihr durch Unterschrift anschließen. Es entstehen daraus weder Rechte noch Pflichten. Jegliche Aktivität ist selbst zu verantworten. Für die Kommunikation untereinander kann sich ein Zentrum bilden. Vorläufige Kommunikationsadresse ist die im Impressum genannte Kontaktanschrift.

Unterzeichner der Initiative

Péter Barna	Lucius Hanhart	Angelika Schuster
Liesbeth Bisterbosch	Marijcke van Hasselt	Leonhard Schuster
Pieter van Blom	Thomas Heck	Ingrid Schleyer
Marc Desaulles	Eva Lohmann-Heck	Peter Selg
Tatiana Garcia Cuerva	Kirsten Juel	Clara Steinemann
Marion Fischbach	Aart Klein	Roland Tüscher
Johannes Greiner	Gerd-Mari Savin	

sowie mehr als 300 weitere Unterzeichner (Stand 21.11.2017), aktuelle Liste im Internet unter www.wegman-vreede.com

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Lohmann-Heck und Thomas Heck

Stand: 22. November 2017

Kontakt: Thomas Heck, Dorneckstr. 60, CH 4143 Dornach

Internet: www.wegman-vreede.com, E-Mail: info@wegman-vreede.com

So können Sie sich mit der Initiative verbinden:

Durch Ihre Unterschrift bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie eine Rehabilitierung der beiden Persönlichkeiten im Sinne dieser Schrift an der Generalversammlung 2018 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft befürworten.

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ/Ort/Land: _____

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift: _____

Bitte ausschneiden oder kopieren und an die Kontaktadresse senden oder schicken Sie ein E-Mail an: info@wegman-vreede.com.

Sie können sich auch unter www.wegman-vreede.com online eintragen

Literaturhinweise (eine Auswahl)

Eine systematische Darstellung sowohl der dieser Initiative zugrunde liegenden historischen Ereignisse sowie der Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft insgesamt existiert nicht. Insofern ist man auf verschiedenen Quellen angewiesen, die hier nicht alle aufgelistet werden können. Als Einstieg kann insbesondere der 3. Band der Dokumentation von J. Emanuel Zeylmans van Emmichoven empfohlen werden, der auch wichtige historische Schriften enthält, so auch die erwähnte „*Denkschrift*“ von 1935. Lorenzo Ravagli hat im Internet begonnen, eine sehr umfangreiche Übersicht über die Geschichte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu erstellen, die jedoch leider (noch?) nicht als Druckversion erhältlich ist, aber zum Studium sehr empfohlen werden kann. www.anthroblog.anthroweb.info

DEVENTER, MADELEINE P. VAN und KNOTTENBELT, ELISABETH (Hg.): *Elisabeth Vreede. Ein Lebensbild*, Dornach 1976. (vergriffen)

KIRCHNER-BOCKHOLT, MARGARETE und KIRCHNER, ERICH: *Die Menschheitsaufgabe Rudolf Steiners und Ita Wegman*, Dornach 1985. (vergriffen)

KOLISKO, LILLY: *EUGEN KOLISKO Ein Lebensbild*. Privatdruck 1961, vergriffen, als PDF unter www.koliskoarchive.com erhältlich.

MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEM LEBEN IN DER SCHWEIZ, *Sonderhefte zu den Persönlichkeiten des Urvorstandes*, Bezug über das Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, Ch-4143 Dornach, E-Mail: info@anthroposophie.ch

PROKOFIEFF, SERGEJ, *Menschen mögen es hören*, Stuttgart 2002.

SELG, PETER, *Die letzten drei Jahre. Ita Wegman in Ascona 1940-1943*, Dornach 2004.

SELG, PETER, *Die Rehabilitation Ita Wegmans*, 3 Bände, Arlesheim voraussichtlich Weihnachten 2017.

SELG, PETER, *Elisabeth Vreede. 1879 – 1943*, Arlesheim 2009.

SELG, PETER, *Geistiger Widerstand und Überwindung. Ita Wegman 1933 – 1935*, Dornach 2005.

SELG, PETER, *«Ich bin für Fortschreiten»*. Ita Wegman und die Medizinische Sektion, Dornach 2004.

SELG, PETER, *«Ich bleibe bei Ihnen»*. Rudolf Steiner und Ita Wegman, Stuttgart 2007.

SELG, PETER / DESAULES, MARC (Hg.) *Die Anthroposophische Gesellschaft, «Beiträge zum Verständnis und zum Weiterwirken der Weihnachtstagung»* Band 3, Arlesheim 2016.

WEGMAN, ITA / SELG, PETER (Hg.), *Erinnerung an Rudolf Steiner*, Arlesheim 2011.

WEIHRAUCH, WOLFGANG (Hg.): *Ita Wegman und die Anthroposophie: Ein Gespräch mit Emanuel Zeylmans*, «Flensburger Hefte», Sonderheft Nr. 17, 1996.

ZEYLMANS VAN EMMICHOVEN, J. EMANUEL: *Wer war Ita Wegman – Eine Dokumentation*, 3 Bände, Dornach 2013-15. • Im 3. Band ist die „*Denkschrift*“ vollständig wiedergegeben sowie Schriften von L. Polzer-Hoditz, H. Poppelbaum, O. Schmiedel, M. Röschl, E. Vreede und F. W. Zeylmans van Emmichoven.

ZEYLMANS VAN EMMICHOVEN, J. EMANUEL: *Die Erkräftung des Herzens: Eine Mysterienschulung der Gegenwart*, Arlesheim 2011.